

„Après-Klettern“ im Internetforum

In wohl kaum einer andern Sportart wird mit derart harten Bandagen gekämpft und ein Psychokrieg sondergleichen veranstaltet, wie beim „Après-Klettern“ im Internet.

Nicht am Fels sondern in den Foren der Bergsportportale tobt täglich eine Real-Satire, wie sie besser nicht im Fernsehen oder von der Politik inszeniert werden könnte. Unser fränkischer Erwin Pelzig und der ständig unter Strom stehende Urban Priol sind Kindergeburtstag gegen manche Beiträge in den diversen Foren. Wer sich hier einklickt, kann getrost die Flimmerkiste ausschalten und auf Harald Schmidt's Late night show verzichten.

Dabei bietet das Internet hervorragende Möglichkeiten, anderen die Hölle heiß zu machen – oder aber sich selbst unter Druck zu setzen (oder zumindest zu inszenieren).

Konsensbildung ausgeschlossen

Jeder möchte Recht haben oder Recht bekommen. Jeder diffamiert jeden. Und eine Konsensbildung wird von vorne herein kategorisch ausgeschlossen.

Das Ganze geht so weit, dass dadurch einige diesem tollen Sport bereits den Rücken zugewandt haben. Andere trauen sich kaum noch, an den sogenannten In-Felsen zu klettern. Und die „größten Klappen“ trollen sich schnell um die Ecke, wenn es droht, peinlich zu werden. Schließlich „ist man ja wer“ im Netz der Träume und hat sich in den diversen Foren einen „Namen“ gemacht und auf den einschlägigen Seiten präsentiert. Dabei vertragen anscheinend nur ganz wenige die bittere Realität, von der sie meist schneller eingeholt werden, als sie denken.

Lobbyisten der Vergangenheit

Die andere Gruppe sind die Maulhelden, die eigentlich außer zu kritisieren noch nie was anderes geleistet haben. Sie versuchen, ihr Ego im Netz aufzupolieren. Allerdings meist auf niedrigstem geistigen Niveau. Beim Sportklettern sowie im Alpinbereich definieren sie ihre Leistung über das eingegangene Risiko. „Mach mir das erst mal nach, dann diskutieren wir auf einer Ebene!“

Analysiert man die Foren etwas genauer, ist es immer nur eine kleine Gruppe, die hier versucht, „Stimmung“ zu machen, um anderen ihre einzig richtige Meinung aufzudrücken. Meist sind es die gleichen vier oder fünf Personen. Man könnte auch sagen, es sind die ewig gestrigen oder Lobbyisten der Vergangenheit. Tief unter der Gürtellinie greifen sie alle an, die versuchen, sich ihnen in den Weg zu stellen. Eine andere Meinung wird oft nicht toleriert und gnadenlos niedergemetzelt.

Die Rangliste

Vermeintlich harmlos erscheinen Portale, auf denen jeder seine erzielten Leistungen eintragen kann und in Ranglisten geführt wird. Doch der Psycho-Teufel wetzt schon die Messer.

Nach dem Klettern möglichst schnell an den PC und eintragen, was geleistet wurde, ist die Devise. Wohl dem, der dies schon mobil von unterwegs aus erledigen kann. Die ganze Last fällt dann sogleich wie ein Stein vom Herzen. Doch schon am Montag Morgen geht's von Neuem los. „*Mal schau'n, wo sich die „Konkurrenz“ am Wochenende so rumgetrieben hat.*“

Die hat zu allem Überflus die hart umkämpfte Tour als „soft“ bezeichnet, und auch selbst eine Tour, die im Führer als 7c+/8a steht, als 8a „soft“ eingetragen. Andere Hardliner wiederum wählen kategorisch die umgekehrte Variante.

Viele halten diesem Druck schon nach kurzer Zeit nicht mehr Stand. Sie ziehen es vor, die Buchführung doch lieber wieder inkognito zu erledigen. User deactivated nennt man das im Fachjargon.

Klettert man hier noch für sich selbst? Oder bestimmt die Liste das Leben?

Rien ne va plus – nix geht mehr!

Aus der Distanz kann eine weitere interessante Beobachtung gemacht werden. Während die starken Jungs und Mädels sich so hoch schaukeln, nimmt die „Suchtgefahr“ stetig zu. Auf dem Höhepunkt der Leistungskurve scheint alles wie von allein zu funktionieren. Man schwebt auf Wolke 7 dahin. Eine Tour nach der anderen wird „eingecheckt“. Doch plötzlich kommt der Tag, an dem nichts mehr geht. Der Körper, der Kopf, nichts will mehr funktionieren wie es zuvor. Über Wochen gibt es keine lohnenden Einträge mehr. Das nagt gewaltig am Nervenkostüm. Es scheint Monate zu dauern, bis diese geistige Leere überwunden ist und wieder was geht. Und viele bringen sogar nie mehr im Leben die gleiche Motivation auf. User default!

Zurück zum Wesentlichen

Mittlerweile, so habe ich den Eindruck, wird es trotz alldem im world wide web immer ruhiger.

Das Schlechte daran: Die Demokratie stirbt langsam, weil sich kaum noch jemand engagiert. Alles bleibt beim Alten...

Das Gute: Vielleicht besinnen sich wieder mehr Leute auf das, was uns doch allen an diesem Sport so gefällt: die Freude an der Bewegung, Geschicklichkeit und Kraft sowie die körperliche und geistige Auseinandersetzung mit dem Fels und nicht dem Internet.

Aber was machen wir dann bloß mit unserer ganzen Zeit? Und am Montag hätten wir dann nichts mehr, worüber wir uns amüsieren oder aufregen können...

Betzenstein, Juli 2011

Volker Roth

© topoguide.de 2011 – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung – aus auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.